№ 4281. Sonnabend, 15. Juni. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 14. Juni, 6½ Uhr Abends.

Paris, 14. Juni. Der König von Preußen ist, vom Kaiser zum Bahnhof begleitet, heute Vormittag 10 Uhr abgereist. Eine große Volksmenge war versammelt, vielfach wurde Hurrah und Vive l'empereur gerufen.

Es geht das Gerücht, daß die Königin Victoria in der nächsten Woche incognito nach Paris kommen wird. — Der Kaiser Napoleon wird seinen Gegenbesuch in Berlin bald nach der Abreise des Sultans machen.

Stuttgart, 14. Juni. Gestern fand zu Ehren des Kaisers von Rußland ein Hofball auf der Villa des Königs statt. Heute ist Galadiner; Abends reist der Kaiser über Darmstadt nach Berlin.

L. C. **Berlin**, 13. Juni. [Die projectirte Erhöhung der Tabakssteuer.] Bei der bevorstehenden Zoll-Conferenz werden Erhöhungen des Tarifs beantragt werden, damit die Zolleinnahmen künftighin ausreichen, um die mit Ausnahme Preußens in den deutschen Staaten bedeutend gesteigerten Anforderungen für die Militairausgaben zu decken. Man glaubt in Süddeutschland allgemein, daß die Regierungen sich aus dem Tabak eine neue Einnahmequelle machen wollen. Wir wollen heute nicht näher darauf eingehen, ob der Tabak wirklich, wie zur Rechtfertigung der höheren Besteuerung ausgeführt wird, nur ein Luxusartikel ist, oder ob er nicht allmälig ein Bedürfniß geworden ist, dessen höhere Besteuerung allen Grundsätzen einer gesunden Volkswirthschaft widersprechen würde. Wir wollen nur untersuchen, wie eine Erhöhung der Einnahme aus dem Tabak auf die Tabakscultur wirken wird. Will man die Steuer auf Tabak erhöhen, so muß man dabei natürlich die Zollverträge mit auswärtigen Staaten berücksichtigen. Nun bestimmt aber der Vertrag mit Belgien, daß der Zoll auf Tabak um so viel erhöht werden darf, als eine neue innere Steuer aufgelegt werden würde. Jetzt bezahlt auswärtiger Tabak 4 Rℓ Eingangszoll, inländischer ist ganz steuerfrei, jedoch zahlt der Tabak aus Süddeutschland eine Uebergangssteuer, etwa 20 Sgr pro Ctr., zur Ausgleichung. Eine solche Differenz von 4 Rℓ zu Nichts, resp. zu ⅔ Rℓ, ist aber so bedeutend, daß sie einen wahren Schutzzoll für den Tabaksbau bildet. In Folge dessen ist der Tabaksbau sehr in Flor gekommen, so daß jetzt in Deutschland etwa jährlich 600,000 Ctr. Tabak gebaut werden. Bei einem eben so starken Consum ausländischen Tabaks. Es können also im Ganzen jährlich 1,200,000 Ctr. Tabak besteuert werden. Will man nun die Steuer so bemessen, daß sie einen irgendwie bedeutenden Mehrertrag giebt, so müßte man den Zoll pro Ctr. um 20 Rℓ erhöhen, wodurch man, nach Abzug des geringeren Consums etwa 16—18,000,000 Rℓ Mehr-Einnahme erhalten würde. Wie aber würde sich alsdann das Steuerverhältniß zwischen auswärtigem und inländischem Tabak stellen? Es würde der ausländische 24, der inländische 20 Rℓ Steuer pro Ctr. zahlen, d. h. die Differenz würde nun eine so unbedeutende sein, daß dadurch der ganze inländische Tabaksbau in kürzester Zeit ruinirt werden würde, denn der Ausfall an Consum, etwa 300,000 Ctr., würde bei diesem Steuerverhältniß natürlich nur den inländischen Tabak treffen. Daß dadurch der Wohlstand der Producenten leiden, also gleichzeitig andere Steuerausfälle eintreten würden, liegt auf der Hand. Es würde sich demnach doch sehr fragen, ob die Vortheile der Steuer-Erhöhung auch nur annähernd die Nachtheile derselben aufwiegen würden.

* [Der Corvetten-Capitain Batsch] ist in Folge seiner Ernennung zum Chef des Stabes des Ober-Commandos des Marine hier angekommen.

* Die v. Scheve'sche Angelegenheit wird in der hiesigen Bevölkerung noch immer sehr viel besprochen. Es werden auch von den hiesigen Zeitungen mehrere Einzelnheiten über die Vorgänge bei dem Verbrechen mitgetheilt, die wir jedoch unberücksichtigt lassen, da sie einander in den meisten Punkten widersprechen. Die „Schles. Z." erhielt vorgestern per Telegraph von dem Hrn. Major v. Scheve in Neisse folgende Mittheilung, die als „offiziell" von dem Hrn. Major bezeichnet und „zur Berichtigung und Mittheilung in allen Blättern" bestimmt ist: „Lieutenant v. Scheve hatte Geld vermißt. Sein Bursche, befragt, ob Fremde im Zimmer waren, erzählte, daß der Wirth längere Zeit darin gewesen sei. Dieser kommt Nachmittags mit einem Terzerol bewaffnet in das Zimmer und beschimpft den Offizier, welcher, da er nicht zu seinem Säbel greifen konnte, ohne an der Mündung des Terzerols vorbeizugehen, einen zufällig geladenen Revolver ergreift und auf den Wirth schoß." Diese Darstellung steht bekanntlich mit allen Berichten der Berliner Blätter, auch mit demjenigen des offiziellen Organs des Berliner Polizei-Präsidiums, den wir gestern mitgetheilt haben, im Widerspruch. Die Mittheilungen, welche die „Gerichtszeitung" über den früheren Lebenswandel des Lieutenant v. Scheve bringt, lauten sehr unglücklich. Die „Kreuzztg." bespricht in ihrer letzten Nummer die Sache wie folgt: „Das unglückliche Ereigniß hat selbstverständlich nicht nur in unserer Stadt großes Aufsehen erregt, sondern wird nun auch in der Presse gründlich ausgebeutet. (Wo denn? Die Presse hat die Pflicht, solche Fälle nicht todt zu schweigen.) Was uns betrifft, so brauchen wir über die innerlichste Seite der Sache wohl kaum ein Wort zu sagen. Wir kennen kein Gesetz, keine Regel, keine Usance, die berechtigt wäre, das sechste Gebot aus dem Dekalog zu streichen oder es gegen die andern Befehle Gottes zurückzustellen. „Der Herr dein Gott," der uns seine Gebote gegeben hat, ist ein Richter und Rächer für das eine gerade so wie für das andere, — ob auch die „sittlichen Anschauungen" unserer Zeit allerlei Unterschiede machen mögen. Eine andere — zwar mehr, aber doch nicht bloß äußerliche — Bemerkung die wir machen möchten, bezieht sich auf den Militärstand im Besonderen. Es ist unzweifelhaft richtig, daß ziemlich in allen unsern Ständen, die sittlichen Zustände der Jugend durchschnittlich dieselben sind. Wenn aber trotzdem der öffentliche Tadel immer viel lauter wird, sobald es sich in solchen Dingen um eine Militärperson handelt, so hat das eben seinen Grund in der so überaus wichtigen und ersprießlichen Geschlossenheit der Armee. Wer des „Königs Rock" trägt, hat schon dadurch eine um so größere Verantwortlichkeit, und die Oeffentlichkeit verlangt von ihm mit vollem Recht, daß er dieser seiner Stellung nirgends vergesse in all seinem Auftreten. Je weniger die Gegner aller Ordnung zu ihren widerwärtigen Gesinnungs-Phrasen berechtigt sind, desto mehr ist doch die Armee verpflichtet, Treu zu üben auch in der Selbstzucht. Aus diesen beiden Gesichtspunkten sehen wir — nach innnen wie nach außen hin — die traurige Angelegenheit an."

Oesterreich. Pest, 11. Juni. [Bankett; Krönungsgeschenk.] Gestern fand das große Krönungsbankett statt, welches der neugekrönte König den Großen des Landes nach dem alten Gebrauch geben muß und bei welchem er sich einzustellen gehalten ist. 1200 Personen (Magnaten, Abgeordnete rc.) nahmen daran Theil. Franz Deak glänzte auch bei dieser Gelegenheit durch seine Abwesenheit. Der würdige Mann, welcher die Präsidentschaft und jedes Portefeuille, einen Theil der Palatinwürde, ein Großkreuz und alle öffentlichen Huldigungen abgelehnt hat, blieb, wie Percival, daheim. — Die 100,000 Dukaten, welche das Land dem neugekrönten König nach Gebrauch schenkt, hat derselbe den invaliden Honveds, bez. den Hinterbliebenen von Honveds überwiesen. Die Honveds sind die Soldaten der ungarischen Revolutions-Armee, welche 1848 und 1849 gegen das Kaiserhaus Krieg führte. Die Berliner „Kreuzztg." ist ganz außer sich über diesen Act. „Es bedarf — sagt sie — kaum der Bemerkung, daß wir jedem Invaliden, wie allen Wittwen und Waisen die reichlichste Hilfe gönnen und wünschen, — und wenn der Kaiser Franz Joseph ihnen nach Kräften beisteht, so kann jeder Christenmensch sich nur aufrichtig freuen darüber. Wenn die Hilfe aber in so demonstrativer Weise wie hier öffentlich durch kaiserliches Handschreiben erfolgt, so ist das ein großer Fehler, ja ein Unrecht. Ein Fürst, der irgendwie öffentlich eine Revolution anerkennt, der nährt dadurch den revolutionairen Geist: die Länder, in denen „Revolutionsfeste" gefeiert werden, liefern den Beweis genug. Der selige Stahl hat mit großer Schärfe und Klarheit auch diesen Satz ausgeführt."

— [Hr. v. Beust] empfängt nach wie vor die begeistertsten Huldigungen der Ungarn. Bei dem Banket feierte ihn der Obergespan v. Radwansky als Stern der am lange verdunkelten Himmel Oesterreichs aufgegangen. Hr. v. Beust antwortete: „Er sei von dem edlen Volke Ungarns in so warmer Weise empfangen worden, daß er nur bedauern könne, die schöne Sprache dieses Volkes noch nicht erlernt zu haben, um an dieser Stelle ausdrücken zu können, wie es ihm ums Herz sei. Doch sei dafür auch die deutsche Sprache so recht geeignet, die drei Dinge auszudrücken, die eben so vielen Eigenschaften des ungarischen Volkes entsprächen. Diese seien die Gemüthlichkeit, die Beharrlichkeit und die Ehrlichkeit, und ihnen entsprechend und im Vertrauen auf diese Eigenschaften sage er: das Herz am rechten Fleck, die Hand zu stetiger Arbeit und ein reines Gewissen, so werde man zum Ziele gelangen müssen! Man habe ihn mit einem aufgebenden Stern verglichen. Der Vergleich sei viel zu ehrenvoll und schmeichelhaft für ihn; dürfe er aber von dem Bilde Gebrauch machen, so wünschte er der Morgenstern zu sein, dem die Sonne bald nachfolgen möge, um ihre Strahlen voll und ganz über Ungarn und sein edles Volk zu verbreiten. In dieser Hoffnung erhebe er seinen Becher auf das schöne Ungarn und dessen biedere Nation!"

Frankreich. Paris, 11. Juni. [Der große Ball], welchen der Kaiser, oder wie man hier sagt, die Kaiserin, gestern zu Ehren des Czaaren und des Königs von Preußen gab, war jedenfalls eines der glanzvollsten, wenn nicht das glanzvollste Fest, welches die Tuillerien jemals gesehen haben. Wenn es auf dem Ball im Stadthause etwas demokratisch zugegangen war, so zeichnete sich das gestrige Fest durch seinen ganz aristokratischen Character aus. Man hatte diesmal das Volk ganz ausgeschlossen; nur aus der Ferne durfte es auf den ungeheueren Raum hinschauen, den man für das Fest bestimmt hatte, welches nämlich außer dem Schloße und dem reservirten Theile des Gartens auch den Theil desselben inne hatte, der sonst dem Publikum geöffnet ist. Nach dem Cotillon begab man sich um 2½ Uhr zur Tafel, welche in dem ehemaligen Theatersaale aufgestellt war. Hier hatte Napoleon I. die Fürsten um sich zu versammeln gepflegt. Dieser Umstand scheint über die Erinnerungen, die sich sonst daran knüpfen, den Sieg davon getragen zu haben. Denn es ist dies derselbe Raum, in welchem der Convent das Todesurtheil über Ludwig XVI. fällte. Um 3½ Uhr zogen sich die höchsten Herrschaften zurück.

Die Pacific-Eisenbahn.

Newyork, 30. Mai. Ein Unternehmen, welches, das colossalste dieser Art, für die Culturgeschichte und die Interessen nicht nur eines Landes, sondern aller civilisirten Länder von der unberechenbarsten Wichtigkeit ist, schreitet, selbst während des Krieges unaufhaltsam gefördert, rasch seiner Vollendung entgegen. Wir meinen die Pacific-Eisenbahn. Unzählige Interessen sind an diese Bahn geknüpft. Californien gleicht einem fruchtbaren Felde, welches beinahe bracht liegt, weil es, schwer zu erreichen, die Mühe des Bebauens nicht lohnt. Die californischen Minen haben die Welt bereits mit Gold überfluthet; aber viel ergiebiger würden sie sein, wenn die Entfernung nicht so gar groß wäre. Außer dem Golde sendet Californien uns in letzter Zeit noch etwas von viel positiverem Werthe, nämlich Brodstoffe, was nicht minder von Oregon gilt. An Weizen sandte Californien 1866 2,825,394 ℔, an Mehl 294,286 nach England, und jetzt kommt es durch den Ertrag seiner Ernte auch den atlantischen Staaten der Union zu Hilfe. Aber welchen Weg mußten diese Brodstoffe zurücklegen, bevor sie an ihre Bestimmung gelangten. Erst wenn die Eisenbahn fertig ist, werden die von der Natur so überreichlich gesegten Pacific-Staaten ihre rechte Bedeutung und Entwickelung erlangen, und erhöht wird die Wichtigkeit dieses Riesenwerkes durch den eben im Entstehen begriffenen Handel mit China und Japan, an den sich Folgen knüpfen, die gar nicht zu berechnen sind.

Zwei Compagnien, vom Congreß concessionirt und unterstützt, arbeiten einander entgegen. Die Union-Pacific-Company baut vom Osten aus ungefähr 10 Meilen in der Woche und gedenkt zum Herbst die ersten Abdachungen der Felsengebirge zu erreichen, von wo aus der Fortschritt nothwendiger Weise sich langsamer gestalten wird. Noch vor der Beendigung dieses Jahres werden westlich von Missouri 500 engl. Meilen fertig und damit zwei Drittheile des Weges zwischen New York und San Francisco zurückgelegt sein. Es folgt dieser Bahn der westliche Strom der Einwanderung, und schon hierin liegt die Bürgschaft dafür, daß längs ihres Geleises eine Menge großer und kleiner Ansiedelungen entstehen wird. Vom Westen aus, wo größere Terrainschwierigkeiten zu überwinden sind, ist der Fortschritt langsamer, aber nicht minder befriedigend. Dort muß das Geleis sich bis zu einer Höhe von 7000 Fuß über die Sierra Nevada ziehen. Im November waren hievon bereits 6000 Fuß auf einer Strecke von 94 Meilen überwunden, und man befand sich nur noch 11 Meilen vom höchsten Punkt entfernt. Jetzt ist, um diese Schwierigkeit zu beseitigen, nur noch ein zu zwei Drittheilen vollendeter, ½ Meile langer Tunnel zu completiren, und ist dies geschehen, so sind auch Nevada und Idaho, welche bisher nur mühsam durch Ochsengespann mit der Außenwelt verkehren konnten, auf bequeme Weise mit San Francisco verbunden, wodurch die Ausbeutung der mineralen Schätze jener Gegenden einen colossalen Aufschwung nehmen wird. 10,000 Arbeiter hält die Central-Pacific-Company fortwährend beschäftigt und gedenkt in der Salzseestadt mit der Union-Pacific-Company zur Vollendung des Werkes zusammenzutreffen. Das wird eine Vereinigung, wie die Welt noch keine ähnliche gesehen.

Eine Privat-Compagnie konnte unmöglich auf eigenes Risico den Bau einer 2000 engl. Meilen langen Bahn durch die Wildniß übernehmen; andererseits aber ist es gegen die wirthschaftliche Politik der Vereinigten Staaten, sich als solche mit dergleichen zu befassen. Da die Bahn eine politische und materielle Nothwendigkeit ist, mußte ein Mittelweg gesucht werden, und dieser lag in der Gründung der Union-Pacific-Railroad-Company, welche die Sache vom Osten aus betreibt. Die Gesellschaft empfing ihren Freibrief durch verschiedene Congreßacte, wovon der letzte vom 2. Juli 1864 datirt. Das autorisirte Capital beträgt 100 Mill. Die Regierung bewilligte davon 44½ Mill. Dollars in Gestalt von Bonds. Im J. 1870 wird aller Voraussicht nach dies großartige Nationalwerk vollendet sein. (Weser-Z.)

Danzig, den 15. Juni.

* [Gerichtsverhandlung am 13. Juni.] (Schluß.) 7) Der Einwohner Abel von hier, welcher angeklagt ist, seinem Wirthe, Eigenthümer Maschinski, ein Stück Holz gestohlen zu haben, wurde wegen mangelnden Beweises freigesprochen.

8) Der 13jährige Bursche F. Mierau im Dienste des Hofbesitzers Dyk zu Freienhuben ist beschuldigt und geständig, die Scheune seines Brodherrn vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben, und zwar deßhalb, weil er von Dyk mehrmals wegen kleiner Versehen mit Entziehung des Essens bestraft worden ist. Das Feuer, im Innern der Scheune angelegt, wurde so frühzeitig entdeckt, daß außer etwas Richtstroh nichts weiter verbrannt ist. Der Gerichtshof erkannte auf 6 Monate Gefängniß.

9) Das Dienstmädchen Warraß hat ihrem Brodherrn, Kaufmann Janzen hieselbst, geständlich ein Stück Zeug und ½ ℔ Kaffee gestohlen. Sie erhielt dafür 14 Tage Gefängniß.

10) Die gleiche Strafe erhielt die Dienstmagd Marie Rein, welche der Dienstmagd Hoffmann ein Kleid im Werthe von 3 Rℓ. aus dem Hause Fischmarkt Nr. 16, wo sie beide dienten, gestohlen hat.

11) Der Arbeiter J. H. Schok in St. Albrecht machte in einer Nacht auf der Straße daselbst ruhestörenden Lärm. Als der Schutzmann hinzutrat und ihn aufforderte, ruhig zu sein, griff er diesen an und leistete bei dem Transport nach dem Polizei-Bureau gewaltsamen Widerstand. Er wurde mit 14 Tagen Gefängniß bestraft.

Königsberg, 14. Juni. [Ferien-Ordnung.] Wie früher mitgetheilt, wurden durch eine neue Ferien-Ordnung der K. Regierung vom 23. Febr. c. die hiesigen Volks-, Bürger-, Mittel- und höheren Privat-Töchterschulen rücksichtlich der Dauer ihrer Ferien wesentlich in Nachtheil gestellt. Eine Vorstellung des Magistrats gegen dieselbe war von der K. Regierung abschlägig beschieden worden. Dieselbe ist von ihrer neuen Bestimmung nur in so weit abgegangen, daß nicht nur die hiesige städtische höhere Töchterschule, sondern auch die Privatschulen dieser Kategorie an die Ferien-Ordnung vom 23. Febr. c. sich nicht für gebunden erachten dürfen. Dagegen soll für die hiesigen Elementar-, Mittel- und Bürgerschulen über die Zahl von 40 Ferientagen jährlich nicht hinausgegangen werden. Da die Vertheilung derselben dem Magistrat überlassen ist, so hat derselbe als Ferientage für die zuvor genannten Anstalten nunmehr folgende Tage festgestellt: 1) zu Weihnachten die Tage vom heiligen Abende vor Weihnachten bis zum Tage nach Neujahr einschließlich, also, wenn kein Ferientag auf einen Sonntag fällt, höchstens 6 Tage; 2) zu Ostern vom grünen Donnerstag ab und die volle Osterwoche — 7 Tage; 3) zu Pfingsten die Tage vom heiligen Abend vor Pfingsten bis zum Dienstag nach dem Feste einschließlich — 2 Tage; 4) zu den Sommer- oder Ernte-Ferien — 18 Tage (resp. 3 Wochen); 5) zu Michaelis- oder Kartoffel-Ferien die erste volle Woche des October — 6 Tage; 6) beim Wohnungswechsel zu Ostern — 1 Tag. (K. H. Z.)

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Grangemouth, 10. Juni: Arnold, Tegel; — von Hull, 10. Juni: Swanland (SD.), Hutton; — von St. Nazaire, 9. Juni: Willkommen, Domke; — von Blyth, 9. Juni: Fair Wind, Stone; — von Middlesbro, 7. Juni: Marg. West, Dockar; — von Sunderland 8. Juni: Sophie, Nehls; — 9. Juni: Titania, Fiercke; — Tarsit (SD.), Newton.

Angekommen von Danzig: In Hull, 8. Juni: Sappho (SD.), Watson; — in London, 8. Juni: Dresden (SD.), Drever; — in Londondery, 8. Juni: Friederike Wilhelmine, Schultz; — in Rochester, 8. Juni: Tugend, Bugdahl; — in Shields, 8. Juni: Tullochgorum, Anderson; — in Hull, 10. Juni: Humber (SD.), Gallilei; — in Bordeaux, 9. Juni; Charles Caroline, Budach.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Die heilsamsten Erfolge.

Erläuterung über das Wesen, den Zweck und die Erfolge der Anwendung von guten Heilnahrungsmitteln, durch praktische Beispiele gegeben.

Der Obersteiger **Franke** in Osterfeld, Regierungsbezirk Merseburg, ist laut Bericht vom 8. April zum zweiten Male schlimm erkrankt. Nach der ihm gegebenen Vorschrift darf derselbe kein anderes Getränk genießen, als die Hoff'sche Gesundheitschocolade aus der Fabrik des Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße No. 1, ein Fabrikat, von dem man noch allein, — nach den bisherigen Erlebnissen — die heilsamsten Erfolge hofft. — Das längst weltberühmte Malzextrakt-Gesundheitsbier fährt fort, heilsam zu wirken (cf. folgende Zuschrift desselben Tages). „In diesen Tagen hatte ich das Vergnügen, von Herrn **Sinnema**, Polizei-Agent hierselbst, zu vernehmen, daß er nach Gebrauch Ihres Malzextrakts sich so wohl fühlt, wie nie seit Jahren. Er litt an einem gefährlichen Husten mit Blutspeien. Auf seine Empfehlung machte ein Anderer eine Probe damit und bezeugte seine Zufriedenheit über die günstige Wirkung. **S. P. Postma** in Leewarden, 8. April 1867."

Wir finden demnach, daß die höchst angenehm schmeckenden Malzfabrikate als Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malzgesundheits-Chocolade und Malzchocoladenpulver, Brustmalzbonbons und Brustmalzzucker mit Recht nicht bloß im Publikum, sondern auch unter den höchsten Ständen Anhänger gefunden, die dadurch ihre Gesundheit in angenehmer Weise conserviren.

Vor Fälschung wird gewarnt.

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: **Malz-Extract-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chocolade, Malz-Gesundheits-Chocoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz Bonbons, Bademalz** 2c., halten stets Lager:

Die General-Niederlage bei **A. Fast**, Langenmarkt No. 34, **F. E. Gossing**, Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke **No. 14 in Danzig und J. Stelter** in Preuß. Stargardt. [2230]

Bekanntmachung.

Die Lieferung von
ca. 780 Schock Laub- u. Nadelholz-Faschinen,
„ 90 „ Weidenfaschinen,
„ 650 „ Buhnenpfählen,
„ 1080 Bund Bindeweiden,
„ 160 Gebinden Luntleinen,
„ 220 Schachtruthen Beschwerungs-Steinen u.
„ 20 „ großen Pflastersteinen,
soll in öffentlicher Submission vergeben werden. Ich habe zu diesem Zweck auf

Montag, den 24. Juni c.,
Vormittags 10 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer einen Termin angesetzt, zu welchem Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Offerten mit der Aufschrift:

„Offerte betreffend die Lieferung von Sinkstück-Materialien"

vor Beginn des Termins eingereicht sein müssen und daß die Lieferungs-Bedingungen vorher zur Einsicht ausliegen, auch, gegen Erstattung der Copialien, abschriftlich mitgetheilt werden.

Neufahrwasser, den 7. Juni 1867.
Der Königliche Wasser-Baumeister
Fr. Schwabe. (2595)

Auction

über ca. 120 Tonnen diesjährige Norwegische Kaufmanns-, Mittel- und Christiania-Fett-Heringe und Breitlinge

Dienstag, 18. Juni 1867,
Vorm. 10 Uhr,
auf dem Heringshofe der Herren Petschow & Co., Bleihof No. 1 u. 2. (2728)

Mellien Joel.

Annonciren.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß entsprechendes Annonciren eine schnellere Ausdehnung der Geschäfte herbeiführt und ist dasselbe besonders anzuempfehlen:

1. **Geschäften, die nicht reisen lassen.**
2. **Für alle Artikel, die nicht jederorts zu haben** sind, resp. für Spezialitäten, **möglichst mit Preisangabe.**
3. **Allen neuen Etablissements, Hôtels, Bädern** 2c.
4. **Zeigt sich ein systematisches Annonciren (permanent, in gewissen Zwischenräumen mit abwechselnder Wahl der betr. Zeitungen) als sehr nutzbringend.**
5. **Besonders segensreich erweisen sich alle Insertionen bei reeller Bedienung u. prompter Erfüllung des Angekündigten.**

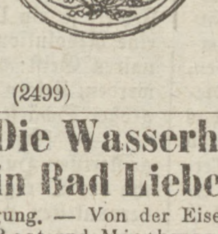
Die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin**, Friedrichsstraße No. 60, befaßt sich **lediglich** mit der Versendung von Ankündigungen jeder Art in sämmtliche existirende Zeitungen, berechnet die üblichen **Originalpreise** ohne Aufschlag an Porto oder Provision und liefert über jedes Inserat Belag! Auf Wunsch vorerst Kosten-Anschlag. Insertions-Tarif, Verz. sämmtl. Zeitungen gratis und franco.

Ein sehr gut erhaltenes Instrument (Tafelformat, fast neu) ist sehr billig zu kaufen bei **Meseck** in Ad. Rauden. (2552)

Heinemann's Hôtel zur Stadt Leipzig in Dresden.

Mein in der unmittelbaren Nähe sämmtlicher Bahnhöfe gelegenes, eines der schönsten und größten Hôtels Dresdens mit 96 Zimmern, welche mit allem Comfort ausgestattet, erlaube ich mir dem geehrten reisenden Publikum unter Zusicherung der coulantesten und billigsten Bedienung zur gefälligen Benutzung zu empfehlen. 1 Zimmer 1 Etage 12½ Ngr. 2. Etage 10 Ngr. Caffee 6 Ngr. Table d'hôte 15 Ngr. Pension im Winter. (2469)

Dresden. **W, Heinemann**, Besitzer.



Am 15. dieses Monats eröffnen wir **Fleischergasse No. 87** ein neues

Photograph. Atelier.

Durch saubere und gediegene Ausführung und durch solide Preise hoffen wir, auch hier in Danzig uns bald dasselbe gute Renommée zu erwerben, dessen wir uns in unseren Geschäften in Bromberg, Thorn, Marienburg und Pr. Stargardt zu erfreuen haben.



(2499) **Th. Joop & Co.**

Die Wasserheilanstalt des Sanitätsrath Dr. Martiny in Bad Liebenstein mit Wohnung für Einzelne und ganze Familien, vollständigen Badeeinrichtungen und guter, gesundheitsgemässer Verpflegung. — Von der Eisenbahnstation **Immelborn** täglich mehrmalige Fahrgelegenheit durch Post und Miethwagen. (9973)

Durch **Selbstbefleckung (Onanie)** und durch **Ansteckungen** erzeugen sich die traurigsten Krankheiten (oft sogar Impotenz), weil man gewöhnlich zu falschen Mitteln da greift, wo es nur **einen** Weg zur Hilfe giebt, den allein das in **der Schulbuchhandlung in Leipzig** erschienene berühmte Buch: **„Dr La Mert, die Selbstbewahrung"** deutsch von **Dr. Retau**, lehrt. Ein maßgebender Recensent nennt es **„das beste Buch auf diesem Gebiete"** und hat darin auch vollkommen recht, denn es hat Tausenden geholfen und wird auch ferner Jedem Hilfe leisten, der es mit Aufmerksamkeit liest oder benutzt. Der Preis dieses Buches (vorräthig **in jeder Buchhandlung**), ist blos **1 Thlr.**, doch achte man darauf, die Bearbeitung des **Dr. Retau** zu bekommen. (1537)

LOOSE

zur König-Wilhelm-Lotterie ganze à 2 Rt., halbe à 1 Rt. sind wieder vorräthig bei **Adam Schlüter**, Ketterhagergasse 4.

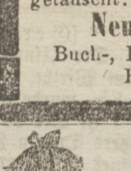
Durch neue Zusendungen ist unsere permanente Ausstellung von

Oeldruckbildern
(imitirte Oelgemälde)

in **eleganten Gold - Baroquerahmen** mit den vorzüglichsten neuen Erzeugnissen der ersten Ateliers für Oeldruck wieder sehr reichhaltig versehen worden. Wir empfehlen diese Kunstblätter als beliebten Zimmerschmuck namentlich zu **passenden Geschenken** bei allen festlichen Gelegenheiten.

Billigste und feste Preise. Kataloge gratis und franco. **Auswahlsendungen** nach auswärts bereitwilligst. Nichtconvenirendes wird jederzeit umgetauscht. (15031)

Neumann-Hartman'sche
Buch-, Kunst- und Musik-Handlung, Elbing u. Marienburg.



Nervöses Zahnweh
wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräfström's schwed. Zahntropfen, à Flacon 6 Sgr., ächt zu haben in Danzig bei **P. Herrmann**, Kohlengasse No. 1.

Die Dampf-Färberei
von
Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe. **Färberei** à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu, Asoupliren, **Wiederherstellung** des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crêpe-de-Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie neu gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha-, Stuhlbezüge, Gardinen, Portiere, Doubelstoffe, Tuch, Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pensée gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun-, Jaconett-, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt, wovon wieder neue Muster zur Ansicht liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von Wilh. Falk.

Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen- und Barége-Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und dekatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (9090)

Breitgasse 14, nahe dem Breitenthor, neben der Elephanten-Apotheke.

Kalk!

Nachdem ich die Production der Gräflich Rénard'schen Kalköfen zu Sielce contractlich für eigene Rechnung übernommen, offerire ich **gut ausgebraunten Stück-Kalk** bester Qualität zum **billigsten** Preise. (2605)

Wm. Meyerhold,
in Kattowitz O. S. u. Sosnowice i. Polen.

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Deutler**, dritter Damm No. 13.

Durch die Erfindung des Holländ. **Voorhoof-geest** sind alle Flechten und Perrücken unnöthig geworden. Durch den Gebrauch dieses

Barterzeugungsmittels

erhalten junge Männer einen **vollständigen Bart, das Ausfallen der Haare hört sofort** auf, und befördert das Wachsen derselben auf eine **unglaubliche Weise. Kein Mittel existirt bis jetzt, welches diesem gleich kommt.** Preis à Fl. 15 Sgr. unter Garantie, ½ Fl. 8 Sgr. ohne Garantie

Alleinverkauf bei **P. Herrmann**, Kohlengasse 1. (357)

Impf-Lymphe,

direct von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch. Berlin, Schiffbauerdamm 33. (815)

Dr. Pissin, pract. Arzt.

Prima engl. blauen Dachschiefer erwarte in einigen Wochen, und gebe diesen billigst ex Schiff ab, Aufträge nehme jetzt schon darauf entgegen.

Th. Barg. (2222)
Neufahrwasser. Danzig, Hopfengasse 35.

Mein Lager von **frischem, ächtem Patent-Portland-Cement von Robins & Co.** in **London**, englischem **Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Cowen, Ramsay 2c., **Chamottthon**, französischem und hannöverschem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron**, englischem **Steinkohlenpech**, englischem **Dachschiefer**, Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen**, englischem **Patent-Asphalt-Dachfilz**, gepreßten **Blei-Röhren**, schmiedeeisernen **Gasröhren** u. Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren**, holländischem **Pfeifenthon, Almeroder Thon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen** 2c. empfehle zur gütigen Benutzung. (862)

E. A. Lindenberg.

Kleesamen

in weisser, rother und gelber Waare, Incarnat- und Schwedisch-Klee, Thymothee, echte neue französische **Luzerne**, Spörgel, echt engl., franz. u. ital **Rhyegras**, Hain-, Wiesen- und Wasser-Rispengras, Honig-, Knaul- und Schwimmgras, Sandhafer, Schafschwingel, Wegebreit, Seradella, Esparcette, Amerikanisch. Pferdezahn-**Mais**, gelbe und blaue, hiesige u. märkische **Lupinen**, Futter- und Thiergarten-Mischung, **Möhren-, Rüben- und Waldsamen** in verschiedenen Sorten billigst bei

F. W. Lehmann,
(1112) Hundegasse No. 124.

Alleinige Fabrik wirklich hermethisch verschließbarer

Conserve Büchsen

aus verzinntem Weißblech, empfehlen sich als das Vortrefflichste zum Einmachen aller Früchte u. Gemüse. Selbige machen das Vorlöthen vollständig unnöthig, da sie von Jedermann mühelos, **völlig luftdicht** geschlossen werden, auch nach der Füllung unbedenklich der Kochhitze ausgesetzt werden können und sind Reparaturen nie unterworfen. Geprüft u. bewährt befunden von den ersten Fachmännern, mit Vorliebe benutzt von vielen hohen und höchsten Herrschaften. (2721)

Otto Wollenberg, Berlin,
Spandauer-Straße No. 32.

Der Schwimmunterricht in der Königlichen Militär-Schwimmanstalt beginnt für das Publikum den 17. Juni. Freischwimmer können schon jetzt die Anstalt besuchen.

Dampfer-Verbindung. Danzig—Stettin.

Dampfer „Colberg", Capt. C. Streeck, wird von jetzt ab **regelmäßig**
am 6., 16. u. 26. jed. Monts. Morg. 6 U. von Danzig,
am 1., 11. u. 21. „ „ „ 6 „ „ Stettin
expedirt.

(2691) **Ferdinand Prowe.**

An Ordre sind 22 Tons Cooks durch **Anthony Parker & Co.** in Newcastle per Schiff **Alida Sara**, Capt. **Movi**, verladen und hier angekommen. Das Schiff ist am Bleihof löschfertig und wird der Empfänger ersucht, sich schleunigst zu melden bei

(2737) **G. L. Hein.**

Holländische **Dachpfannen**, beste asphaltirte **Dachpappen, Mauersteine**, frischen **Portland-Cement, Steinkohlentheer**, englisches **Steinkohlen-Pech, Asphalt**, englische **Chamottsteine** und **Chamottthon** sowie **Maschinen- und Nußkohlen** empfiehlt zur geneigten Benutzung (1315)

Th. Barg,
Danzig, Hopfengasse No. 35.
Neufahrwasser, Hafenstraße No. 13.

Feuersichere asphaltirte Dachpappen

bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, so wie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die

Dachpappenfabrik
von
E. A. Lindenberg,

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie zu den billigsten Preisen. Näheres hierüber im Comtoir: Jopengasse No. 66. (1726)

Versetzungshalber sind von Montag, den 17. Juni c. ab, während nur weniger Tage Röpergasse No. 24, 1 Treppe, verschiedene Meubles, Haus- und Küchengeräthe zu verkaufen. (2723)

Gasthofs-Verkauf.

Ein neuer rentabler Gasthof, derselbe liefert durch Miethen allein 500 Rt. Nebeneinnahme, soll für mäßigen Preis, mit 3000 Rt. Anzahlung, mit allen Möbeln, Betten 2c., verkauft werden. Kaufgelderrest darf erst nach 10 Jahren bezahlt werden. Nähere Auskunft giebt (2736)

W. Hagen in Pr. Eylau.

Ein guter Krug wird zu pachten ges. Adr. w. unter No. 2729 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Wegen schleuniger Abreise ist ein gut erhaltenes Pianino, sofort billig z. verk. Todtena. No. 2.

Ein leistungsfähiges Haus in einer der größten Städte Ungarns wünscht tüchtige und reelle **Verkaufsagenten** und würde auch trockene, dem Verderben nicht ausgesetzte Artikel auf Commissionslager nehmen. Franko-Offerten unter H. G. 177 an **Haasenstein & Vogler**, Zeitungs-Annoncen-Expedition in Frankfurt a. M.

Für ein sehr solides altes Bremer Auswanderungs-Haus werden cautionsfähige zuverlässige Agenten gesucht und frankirte Adressen sub H. S. B. 24 durch die Annoncen-Expedition von Rudolph Mosse, Friedrichsstr. 60, Berlin, erbeten. (2649)

Stallung für ein Pferd, passend für Officier-Pferde, ist zu haben Breitgasse No. 88.

Rio's Hôtel hierselbst ist Krankheitshalber auf 8 bis 10 Jahre anderweitig zu verpachten; das Mobiliar und die Waaren-Bestände sind von dem Pächter lt. Taxe im Werthe von c. 7- bis 8000 Rt. käuflich zu übernehmen. Näheres bei (2593)

J. A. Schlink in Bromberg.

Das geräumige, modern ausgebaute

Laden-Local,
Langgasse No. 30,

zu vermiethen. Näheres bei (2661)

B. Kantorowicz,
Leinen-Lager, Wäsche-Fabrik.

Montag, den 17. d. M.: General-Lehrerversammlung der „Danziger Höh", und sind auf Wunsch obiger Herren für diesen Tag meine Gartenlokalitäten für andere Gäste geschlossen.

(2734) **L. Lentz** in Kahlbude.

Vorläufige Anzeige.

Selonke's Etablissement.

Dienstag, den 18. Juni:

Großes Doppel-Concert und Schlacht-Musik,

zum Besten der Pensions-Zuschuß-Kasse für die Musikmeister des Königl. Preuß. Heeres.

v. Weber. Keil. (2732)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.